

Feldhandball im Eichenkreuz

Eichenkreuz - Verband für Leibesübungen innerhalb der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands und verwandter Bestrebungen, so der volle Name seit Pfingsten 1925, betrieb auch Feldhandball.

Der Sportbetrieb wurde damals nur innerhalb des eigenen Verbandes ausgeübt.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten ließ man sich recht widerstandslos entrechteten. Mit der Unterzeichnung des Abkommens über die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend am 20.12.1933 war das Ende besiegelt.

1927

Erst- und letztmalig fand vom 24.-26.06. ein **Reichsturntag** in Nürnberg statt. Dabei waren für den 25. und 26.06. auch Handballspiele der Bundesmeister vorgesehen. In den Berichten und Ergebnissen im Verbandsorgan „Eichenkreuz“ wird Handball dann aber nicht erwähnt.

1931

Es wurden noch Bezirksmeister ermittelt, aber keine Bundesmeisterschaften¹, die so genannten Bannerwettkämpfe, mehr ausgetragen.

1932

Handball wurde als Meisterschaft überhaupt nicht mehr gespielt. Diese Entscheidung von Ende 1931 wurde auf dem Bundesturntag des Westbundes 1932 endgültig beschlossen. Lediglich Freundschaftsspiele wurden noch ausgetragen.

Die Entscheidung ist mit den Grundsätzen der Organisation zu erklären: Nach dem Reichsturntag 1927 und vor allem den Weltspielen 1931 in Kopenhagen wurde dem Trend nach Wettkämpfen, Bestleistungen, Rekorden usw. entgegengesteuert. Ziel war eindeutig und ausschließlich die freudvolle gemeinsame Körperertüchtigung.

¹ Gliederung 1931: Westbund, Thüringerbund, Nordbund, Ostbund, Bayrischer Evangelischer Jungmänner-Bund, Polnisch-Oberschlesien, Württembergischer Bund